

**Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)
zur Antragstellung auf Weiterführung des Bachelorstudiengangs
Sprache, Kultur, Translation (B.A.)**

JGU, 01. März. 2012

1. Vorbemerkungen

Die Weiterführung (Reakkreditierung) von Studiengängen an der JGU ist an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse gebunden. Sie entspricht dabei den *Regeln des Akkreditierungsrates für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung*, den *Ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen* und den *Landesspezifischen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Studiengängen für Rheinland-Pfalz* in der jeweils gültigen Fassung.¹

Grundlage für die Bewertung eines Antrags auf Weiterführung bildet die Frage, inwieweit ein Studiengang nach Ablauf einer definierten Zeitspanne weiterhin fachlich-inhaltlichen Anforderungen genügt (Vergleich: Zielsetzung / Zielerreichung).

Der Fokus der Betrachtung liegt auf

- der Beschreibung des Studiengangs bzgl. der grundlegenden Ziele, dem aktuellen Curriculum, Modulhandbuch und der Prüfungsordnung (inkl. einer Bewertung der Studienvoraussetzungen, Leistungs- und Prüfungsanforderungen und Studienorganisation) mit besonderem Gewicht auf den Aspekten, die sich im Vergleich zur letzten Akkreditierung verändert haben oder als Änderung geplant sind;
- den Kooperationen und der inhaltlichen Verzahnung mit anderen Fächern sowie der regionalen und internationalen Verortung;
- dem Berufsfeldbezug;
- den im Studiengang gebundenen Ressourcen (personelle und sächliche Rahmenbedingungen) sowie
- den Ergebnissen der studienbegleitenden Qualitätssicherungsverfahren, die in unterschiedlicher Ausprägung und Kombination zum Einsatz kommen können:
 - Bewertung der Studiensituation mit besonderem Fokus auf der Studieneingangsphase,
 - Beurteilung von dezentralen Informations- und Unterstützungsangeboten,
 - Qualitätsbewertungen von Lehrveranstaltungen,
 - Erfahrungen mit Prüfungen,
 - Workload von Studierenden im Rahmen einzelner Module sowie Gesamtbelastung durch das Studium,
 - Berufseinmündung,
 - Bewertung der im Studium erlangten fachlichen und überfachlichen Kompetenzen.

Einen weiteren Aspekt bilden die im Rahmen der Erstakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen und deren Umsetzung.

¹ Berücksichtigt werden ferner die *Maßgaben zur Auslegung der Ländergemeinsamen Strukturvorgaben* und der *Qualifikationsrahmen für deutsche Hochschulabschlüsse* in der jeweils gültigen Fassung.

2. Auswertung

Im Folgenden wird auf Basis der Ergebnisse der Studiengangbegleitenden Qualitätssicherung ausgeführt, in welchen Bereichen der Bachelorstudiengang Sprache, Kultur, Translation die Qualitätskriterien erfüllt bzw. Klärungsbedarf besteht².

Die Stellungnahme rekurriert auf folgende Berichte/Daten:

- **Gutachterbericht der Erstakkreditierung** AQAS (Begehung vom 24./25.04.2006)
- Ergebnisse einer vom ZQ durchgeführten **Fachbereichsevaluation** aus dem Jahre 2008 **Gespräche mit Studierenden** im Zuge des Revisionsprozesses (Stand: Mai 2010)³
- **Studieneingangsbefragung** der Erstsemester des Wintersemesters 2008/09
- **Lehrveranstaltungsbefragungen** aus dem WS 09/10
- **Absolventenstudie Rheinland-Pfalz** (Abschlussjahrgang 2008)⁴.

Zielebene: Ziele und Ausrichtung des Studiengangs

Studiengangprofil/Qualifikationsziele/Curriculum

Der sechssemestrige Bachelorstudiengang (180 Leistungspunkte (LP) / 74-102 SWS) zählt seit WS 2006/2007 zum Angebot des Fachbereichs 06 (Campus Germersheim) und wurde im Jahre 2006 durch AQAS erfolgreich und ohne Auflagen akkreditiert.

Die seit der Erstakkreditierung verfolgten Zielsetzungen des Studienprogramms bestehen im Grundsatz auch im aktualisierten Curriculum fort. Im Vergleich zum vormaligen Programm wurde eine Aufwertung der zweiten Fremdsprache (F2) vorgenommen, indem die Pflichtmodule parallel zur ersten Fremdsprache (F1) aufgebaut werden. Zudem soll gemäß Antrag von den im alten Konzept in den meisten Sprachen noch sehr hoch angesetzten fremdsprachlichen Zugangsvoraussetzungen (TELC B1 des europäischen Referenzrahmens), die zum Teil einen erheblichen Rückgang der Studierendenzahlen zur Folge hatten, Abstand genommen werden.

Die Monita der Erstakkreditierung⁵ sowie Empfehlungen, die aus einer Vor-Ort-Begehung des Fachbereichs 06 durch drei Fachgutachter im Rahmen einer umfänglichen ZQ-Evaluation⁶ im Juni 2008 stammen, finden im künftigen Studiengangkonzept Berücksichtigung. Daher kann auf eine neuerliche Gutachterbewertung im Zuge der aktuellen Reakkreditierung verzichtet werden.

Das aktualisierte Curriculum trägt, wie dem Antrag auf Weiterführung zu entnehmen ist, den Anregungen aus dem bisherigen Qualitätsentwicklungsprozess in sämtlichen relevanten Aspekten Rechnung:

- Reduzierung der Semesterwochenstunden in der Präsenzlehre, Reduzierung der Prüfungsbelastung, Stärkung der Zweitsprache F2, die im Pflichtmodulbereich aufgewertet und der Erstsprache F1 gleichgeordnet wird, leichtere Studierbarkeit und Anrechenbarkeit durch Vereinheitlichung der Modulgrößen, Aufwertung der Vorlesungen,
- Stärkung der Translationswissenschaft in der Lehre (Schaffung eines Pflichtmoduls im B.A ; Etablierung einer entsprechenden Professur),
- Stärkere Verankerung des Auslandssemesters im B.A. durch Festlegung von automatisch angerechneten LP in der Höhe zweier Wahlpflichtmodule (12 LP+12 LP), auch ein Praktikum kann auf Ebene eines Wahlmoduls (2 Mon.; 12 LP) absolviert werden
- Stärkere inhaltliche Differenzierung und Profilbildung zwischen B.A. und M.A.

² Der Antrag auf Weiterführung des Studiengangs beinhaltete folgende Dokumente, die dem ZQ sämtlich vorliegen: Darstellung des Studiengangs entsprechend den o.g. Kriterien; aktuelle **Prüfungsordnung** (Jan. 2010); aktuelles **Modulhandbuch** (Jan. 2012); **Studienverlaufsplan**; **Diploma Supplement**; **Transcript**.

³ n = 23; in diesem Zusammenhang wurde neben allgemeinen Fragen zur Studienorganisation vor allem auch auf Befunde zum Studienaufbau sowie der Prüfungs- und Workloadbelastung rekurriert.

⁴ n = 8.

⁵ Folgende Empfehlungen vermerkten die Gutachter der Erstakkreditierung im Rahmen ihres Berichtes:

- Präzisere Formulierung der Lernergebnisse/Umsetzung der Lernerorientierung
- Vorschlag sinnvoller Modulkombinationen für die Studierenden
- Überprüfung des Titels (ggf. Umbenennung in Übersetzen)
- Institutionalisierung des Tandem-Teaching
- Verbesserung der Praktikumsstrukturen
- Erleichterung der Anerkennung von Leistungen
- Informationen zum Übergang vom Diplom zum Bachelor
- Tendenz zur Zulassung von Hilfsmitteln bei Prüfungen

⁶ Der Fokus der externen Evaluation lag zum einen auf der Ausrichtung des Fachbereichs im Spannungsfeld zwischen Translations- und Kultur- sowie Sprachwissenschaft und zum anderen auf strukturellen Fragen (auch: Denomination und Ausrichtung vakanter Professuren).

- Verbesserung der institutionellen Strukturen zur Organisation von Praktika durch die Schaffung einer Online-Praktikumsbörse im Intranet des FTSK, durch die Benennung von Praktikumsbeauftragten in allen Fächern sowie durch die Verabschiedung von allgemeinen Praktikumsrichtlinien.
- ‚transcript of records‘ bei der Zeugniserstellung
- Erweiterte Studienschwerpunkte
- Ausbau des Tandemunterrichts (vor allem im M.A.-Studium)
- Implementierung einer einheitlichen Prüfungsverwaltungssoftware (Jogustine)

Zudem wird die Verantwortung für die Studiengänge am Fachbereich als klar geregelt deutlich.

Es ist ferner anzumerken, dass das Programm in das Qualitätssicherungssystem der JGU einbindet. Nach Auswertung der Befragungsergebnisse des ZQ (insbesondere der Absolventenstudie Rheinland-Pfalz (Abschlussjahrgang 2006), dem Evaluationsbericht und den Lehrveranstaltungsbefragungen) lässt sich konstatieren, dass das Studium von den Teilnehmer/innen positiv bewertet wird. Die noch im Studium Befindlichen äußern Verbesserungsmöglichkeiten vor allem im Bereich der Studienorganisation (s.u.).

Anhand der ZQ-Befragung von erstsemestrigen Studierenden (Wintersemester 2008/09) lässt sich im Fachbereich 06 ferner eine hohe Tendenz ablesen, sich in einem Master weiterzuqualifizieren. Beinahe die Hälfte der 69 befragten Studierenden tendierte zum damaligen Zeitpunkt dazu, den Bereich „Konferenzdolmetschen“, 26% den Bereich „Dolmetschen“ und 12% „Sprache, Kultur und Translation“ auf Ebene eines Masterstudiengangs zu vertiefen.

Einbindung des Studiums in Fachbereich, Hochschule und Region

Zur Vernetzung der Studiengänge des Fachbereichs 6 in Forschung und Lehre: s. Evaluationsbericht.

Interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs

Im bisherigen Studienprogramm bestand zwar die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts, jedoch bemängeln die vom ZQ befragten Studierenden⁷ einhellig ein eher geringes Angebot an anrechnungsfähigen Lehrveranstaltungen, insbesondere in Italien, Frankreich und Spanien⁸ wie auch das durch ein Auslandssemester bedingte Überschreiten der Regelstudienzeit (u.a. durch zweisemestrige Taktung einiger Veranstaltungen).

Positiv hervorzuheben ist, dass das reformierte Studiengangskonzept diesen Anliegen Rechnung trägt, indem ein Auslandssemester nun in Form von zwei Wahlpflichtmodulen (12+12 LP) fest in das Curriculum integriert und mit LP versehen ist, auch um eine Studienverlängerung zu minimieren. Auf Basis eines Wahlmoduls ist ferner Raum für ein Praktikum geschaffen (12 LP, 2 Mon.). Zudem soll der Anrechnungsproblematik durch sog. Anrechnungsbeauftragte in den jeweiligen Fächern Rechnung getragen werden.

➔ Eine Einschätzung der Fachvertreter/innen bezüglich eines hinreichenden Angebots an anrechnungsfähigen Lehrveranstaltungen, insbesondere in Italien, Frankreich und Spanien, wird erbeten.

Prozessebene: Ausgestaltung des Curriculums, Modulhandbuchs und der Studienorganisation & -koordination (Zugangsvoraussetzungen⁹, Leistungs-/Prüfungsanforderungen/-system¹⁰, Modularisierung, Leistungspunktesystem, studentische Arbeitsbelastung, Studienberatung)

Formal entspricht der Studiengang den inner- und außeruniversitären Bestimmungen. Anhand der qualitativen und quantitativen Daten lassen sich die Studienanforderungen des Bachelors Sprache, Kultur, Translation insgesamt als hoch bezeichnen¹¹, variieren jedoch je nach gewählter Sprachkom-

⁷ s. Protokoll zum Revisionsprozess und Evaluationsbericht.

⁸ s. S. 71 Evaluationsbericht des ZQ.

⁹ Inklusive Auswahlverfahren.

¹⁰ Inklusive der Anrechnungsmodalitäten für extern erbrachte Leistungen.

¹¹ s. etwa Studierendengespräch des ZQ im Rahmen der Revision.

bination. Diesem Sachverhalt wurde im neuen Curriculum mit einer Reduzierung der Prüfungen sowie der Präsenzzeiten Rechnung getragen.

Im Folgenden werden lediglich einige Aspekte ausgeführt, hinsichtlich derer sich Rückfragen an die Fachvertreter/innen ergeben.

Ein Kritikpunkt der Studierenden wie auch der Gutachter der Evaluationsphase betraf die generelle Anwesenheitspflicht in nahezu sämtlichen Veranstaltungen sowie die Flexibilität der Studiengestaltung. Die Arbeitslast (gerade zum Ende des Semesters sowie im ersten Studienjahr) könnte aus Sicht der Studierenden durch eine bessere Verteilung der zu erbringenden Studien- und Prüfungsleistungen reduziert werden¹². Positiv hervorzuheben ist, dass zu diesem Zwecke die Präsenzzeiten gesenkt und die Vielfalt der Prüfungsformen erhöht wurden.

→ Es wird eine Rückmeldung erbeten, wie der FB 06 die „Präsenzpflicht“ bezogen auf die unterschiedlichen Lehrveranstaltungsformen des B.A. im Einzelnen handhabt.

Zudem äußerten die Studierenden den Wunsch nach einem verbesserten Informationsfluss und einer Koordination zwischen den verschiedenen Beratungsstellen¹³. Dies betrifft Informationen zum Studienaufbau und -ablauf (zu erbringende Leistungen und die Zulassungsvoraussetzungen für Veranstaltungen und Prüfungen) zu Beginn des ersten Studienseesters¹⁴. Insbesondere der persönlichen Beratung wird gerade mit Blick auf Möglichkeiten der Fächerkombinationen ein hoher Stellenwert zugeschrieben, was sich auch in der Befragung der Absolventen/innen spiegelt. Weiterhin besteht Verbesserungsbedarf hinsichtlich der Absprache zwischen Studienbüro und Prüfungsamt. Mit Blick auf die Lehrveranstaltungen und Prüfungen äußern die Studierenden den Wunsch nach einer optimierten Koordination der Lehrenden.

→ Eine knappe Rückmeldung zu Möglichkeiten einer Verbesserung der Informations- und Abstimmungsprozesse wird erbeten.

Gemäß Aussage im Antrag wurde das Sprachlevel des Zugangs leicht gesenkt (derzeit B1; s. PO fachspez. Anhang).

→ Eine knappe Erläuterung des Sachverhaltes durch die Fachvertreter/innen wäre hilfreich.

Die Studierenden in weniger stark nachgefragten Sprachen wie Italienisch merkten an, dass ein Studium im Rahmen der Regelstudienzeit aufgrund des kleinen Dozenten/innenpools und des geringen Lehrangebots nur schwer realisiert werden kann.

Angeregt wird ferner, den Unterricht in der Studiensprache zu halten und ein größeres Angebot an Konversations- und Aussprachekursen anzubieten.

Ferner regten die im Rahmen der Evaluation befragten Studierenden mehr berufsorientierte Übungen und Theorieanteile für den B.A. an. Im Evaluationsbericht wird zudem die gestiegene Relevanz von Kompetenzen im Bereich des computergestützten Übersetzens und der Medien für Studierende erwähnt¹⁵.

→ Eine Rückmeldung wäre hilfreich, wie diesem Aspekt im neuen Curriculum Rechnung getragen wird.

Bezüglich des Modulhandbuches wäre es wünschenswert, einige Angaben (Inhalte und Qualifikationsziele) etwas ausführlicher zu gestalten (v.a. die Projektmodule und einige Wahlpflichtmodule der diversen Fächer). Ferner betrifft diese Überarbeitung die Beschreibungen des Faches Englisch und Niederländisch. Dasselbe gilt für die Module „Fremdsprachliche Kompetenz“, „Sprachwiss. Kompetenz“, „Translatorische Kompetenz“, „Translationswiss. Kompetenz“ und die Inhaltsbeschreibung der Projekte in Französisch sowie der Module „Sprachwissenschaft“ und „Kulturwissenschaft“ sowie „Sprachwiss. Kompetenz“ und die Inhaltsbeschreibung der Projektmodule in Portugiesisch. Hierbei ist in der Rubrik Qualifikationsziele auch die Perspektive der Learning Outcomes verstärkt zu beachten.

→ Eine entsprechende Überarbeitung des Modulhandbuches wird erbeten.

¹² Als Verbesserungsvorschlag in der Handhabung von Hausarbeiten nennen die Gesprächsteilnehmer/innen die Verschiebung der Abgabefrist auf das Ende der vorlesungsfreien Zeit.

¹³ Ergebnisse Evaluationsgespräch sowie Evaluationsbericht.

¹⁴ etwa mittels Tutorien und über die Homepage des Fachbereichs.

¹⁵ S. Evaluationsbericht S. 67.

- Zudem sollte die geplante Darstellung bestimmter Module in Form von „Varianten“ im Modulhandbuch mit der Abteilung Studium und Lehre abgestimmt bzw. vermieden werden.
- Ferner ist eine Rückmeldung zu Möglichkeiten der Integration einer verpflichtenden mündlichen Modulprüfung in den verschiedenen Curricula des B.A. wünschenswert.

Im Folgenden soll noch auf die Ergebnisse der Lehrveranstaltungsevaluationen eingegangen werden. Diese fokussieren auf die Zufriedenheit der Studierenden mit den unterschiedlichen Sprachfächern im Vergleich mit den Bewertungen aus dem Fachbereich insgesamt und sind daher nicht auf Ebene der Studiengänge differenziert.

Zunächst lässt sich eine insgesamt sehr hohe Zufriedenheit mit den Sprachfächern Chinesisch¹⁶ und Neugriechisch sowie im Bereich Dolmetschen ablesen. Etwas weniger ausgeprägt ist diese in französischen Vorlesungen und englischen Seminaren sowie in der Sprache Niederländisch.

Bezogen auf die Kompetenzvermittlung in Vorlesungen und Übersetzungsübungen wird das Fach Deutsch durchschnittlich etwas besser bewertet als der Fachbereich. Deutlich wird dies auch in den Seminaren des Faches Dolmetschen; lediglich in puncto schriftliche Ausdrucksfähigkeit und wissenschaftliches Schreiben merken die Studierenden hier Defizite im Vergleich zum Fachbereich an. In englischen Seminaren wird gerade die Kompetenzvermittlung als leicht unterhalb des Fachbereichsdurchschnitts angesehen. Bezüglich französischen Vorlesungen werden die didaktischen Hilfsmittel, das Teilnehmerniveau und die Kompetenzvermittlung als weniger angemessen empfunden, Seminare schneiden bei der Qualität der Teilnehmer/innen überdurchschnittlich ab, bei den übrigen Items eher unterhalb des Durchschnitts. In italienischen Seminaren tritt die Qualität der didaktischen Hilfsmittel, das Teilnehmerniveau und der Bereich Projektmanagement als weniger geeignet hervor. Während das Fach Neugriechisch insgesamt gut bewertet wird, fällt lediglich der Bereich der didaktischen Hilfsmittel etwas ab. Polnische Übersetzungsübungen werden insgesamt positiv bewertet und in portugiesischen Seminaren trifft dies auf die Kompetenzvermittlung zu. Hinsichtlich Vorlesungen im Fach Russisch werden besonders das selbständige Arbeiten und der Erwerb von Kompetenzen in der Ausdrucksfähigkeit positiv bewertet wie auch der Kompetenzerwerb in Seminaren. Negativ fällt hier der Arbeitsaufwand auf. In spanischen Seminaren bleiben die Verständlichkeit des Lehrstoffs und der Kompetenzerwerb etwas hinter dem Fachbereich zurück.

- Es ist eine kurze Rückmeldung zu erbitten, ob diese Sachverhalte auch von Seiten der Fachvertreter/innen vergleichbar eingeschätzt bzw. nachvollzogen werden können; in diesem Falle wäre es hilfreich, Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Die Zahl der Studierenden stieg gemäß der Daten des Data Warehouse zwischen 2007 und 2010 von 425 auf 1.068 an. Über die Semester 2009/10 (WS) - 2010/11 (WS) sind gemäß Angaben des Faches 310 Absolventen/innen zu verzeichnen (Durchschnittsnote: 2,5¹⁷).

- Es stellt sich die Frage, ob (ggf. zahlenbasierte) Aussagen zur Einhaltung der Regelstudienzeit (RSZ) getroffen werden können.

Ergebnisebene: Studienbegleitende Qualitätssicherung (Angaben zum Studienerfolg und Berufsfeldbezug)

Berufsfeldbezug

Die vorliegenden Ergebnisse der Absolventen/innenbefragung des Abschlussjahrgangs 2008 beziehen sich auf die Aussagen von Absolventen/innen des B.A. Sprache, Kultur, Translation (n=8) und zeigen insgesamt Zufriedenheit mit dem abgeschlossenen Studiengang.

Fünf der acht Absolventen/innen haben im Anschluss an ihren Bachelorabschluss ein Masterstudium aufgenommen, andere zogen diese Option zumindest in Erwägung. Als wesentliche Kompetenzen, die das Studium vermittelt hat und welche in hohem Maße für das Arbeitsleben relevant waren, wer-

¹⁶ Hinsichtlich der Seminare äußern die Teilnehmer/innen sich im Vergleich zum Fachbereich positiver im Bereich des Leistungsniveaus der Teilnehmer/innen, des Informations- und Wissensmanagements und der Ausdrucksfähigkeit. Besonders positiv wird ferner die Übersetzungsübung (etwa auch im Bereich EDV-Kompetenz) bewertet.

¹⁷ Angaben aus Antrag auf Reakkreditierung.

den neben der eigenen Persönlichkeit und Flexibilität insbesondere EDV-Kenntnisse als Einstellungskriterien genannt (s. auch Anm. 13). Zu Fähigkeiten, die stark im Arbeitsleben gefordert und naturgemäß nicht im selben Maße im Studium vermittelt werden, zählen nach Einschätzung der Befragten kommunikative Kompetenzen, die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und Kenntnisse im Bereich Projektmanagement. Selbstständiges Arbeiten und schriftliche Ausdrucksfähigkeit hingegen wurden sowohl im Studium gefördert als auch aktuell im Beruf gefordert. Den Lehrenden wird rückblickend eine hohe praxisorientierte und fachliche Kompetenz, jedoch eine etwas weniger stark ausgeprägte didaktische Kompetenz zugeschrieben.

→ Eine weitere Befragung der Absolventen/innen befindet sich über das ZQ in Planung.

Strukturebene: Ausstattung (*Personelle und sächliche Rahmenbedingungen*)

Nach Ermessen der Gutachter der Erstakkreditierung, der Evaluation sowie der Auswertung der Befragungsergebnisse wird die kapazitäre und sächliche Ausstattung aus externem und internem Blickwinkel als sehr hoch bis angemessen eingeschätzt.

Im Hinblick auf das Lehrdeputat stellen sich aus dem Blickwinkel der Qualitätssicherung folgende Fragen:

→ Ist die Anzahl der Dozenten/innen in kleinen Sprachfächern (z.B. Arabisch) ausreichend, um die Lehrleistungen aufrechtzuerhalten?

→ Zudem wird eine Rückmeldung erbeten, inwieweit ggf. noch der Vorschlag aus dem Gutachten des Evaluationsberichtes aufzugreifen wären, durch eine Integration von Tutorien zur Entlastung des Deputats beizutragen (und darüber hinaus Qualifizierungsmöglichkeiten für fortgeschrittene Studierende zu etablieren) bzw. ob durch die bereits vorgenommene Reduktion der Präsenzzeit diesem Aspekt hinreichend Rechnung getragen werden konnte.

Eine Curricularwertbestimmung der Stabsstelle Planung und Controlling (Herr Gorges, M.A.) wird aktuell erarbeitet und die Ergebnisse dementsprechend nachgereicht.

Synopse

Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ) empfiehlt die Weiterführung des B.A.-Studiengangs Sprache, Kultur, Translation.

Um im Rahmen des Verfahrens der Reakkreditierung eine abschließende Bewertung vornehmen zu können, sind bis zum 14. März 2012 Ergänzungen zu folgenden Sachverhalten nachzureichen:

1. Profil/Curriculum:

- a. Kurze Rückmeldung, ob sich die aus der Lehrveranstaltungserhebung ergebenden Sachverhalte (s. S. 4 f.) auch von Seiten der Fachvertreter/innen vergleichbar eingeschätzt bzw. nachvollzogen werden können; zudem wäre es hilfreich, bezogen auf die angeführten Aspekte Maßnahmen möglicher Verbesserungen aufzuzeigen
- b. Rückmeldung, auf welche Weise folgenden Aspekten im neuen Curriculum Rechnung getragen wird:
 - Angebot von Konversations- und Aussprachekursen/Durchführung des Unterrichts in der Studiensprache
 - Praxisanteile im Curriculum computergestütztes Übersetzen/Medienkompetenz (u.a. im Sinne einer Berufsorientierung)
- c. Erläuterung, wie im FB 06 im Einzelnen die Präsenzplicht gehandhabt wird (bezogen auf die einzelnen Lehrveranstaltungstypen im B.A.)/Zudem: Rückmeldung zu Maßnahmen bezüglich E-Learning
- d. Kurze Erläuterung des laut Antrag neu angesetzten Sprachlevels bei den Zugangsvoraussetzungen zu den einzelnen Sprachen im Vergleich zu den bisherigen Voraussetzungen

2. Modularisierung/Prüfungen:

- a. Abstimmung mit der Abteilung Studium und Lehre, wie die geplante Darstellung bestimmter Module in Form von „Varianten“ im Modulhandbuch vermieden werden kann
- b. Überarbeitung/Präzisierung der genannten Module im Handbuch hinsichtlich Inhalten und Learning Outcomes
- c. Rückmeldung zu Möglichkeiten der Integration einer verpflichtenden mündlichen Modulprüfung in den versch. Curricula des B.A.

3. Studienerfolg:

- a. knapper Nachtrag (ggf. sofern möglich auch zahlenbasiert) zur Einhaltung der Regelstudienzeit im B.A.

4. Studienberatung:

- a. Vorschlag zur Verbesserung des bisherigen Informationsflusses zwischen den verschiedenen Beratungsstellen (zu Studienaufbau und -ablauf, zu erbringende Leistungen, Zulassungsvoraussetzungen für Veranstaltungen und Prüfungen) sowie zur Beratung hinsichtlich individueller Fächerkombinationen

5. Kommunikation/Transparenz/Kooperationen:

- a. Rechtzeitige Veröffentlichung des neuen Modulhandbuchs, der Studienverlaufspläne wie auch der Prüfungsordnung in einem den Studierenden zugänglichen Medium (Homepage etc.)

6. Internationalisierung:

- a. Einschätzung der Fachvertreter/innen bezüglich eines hinreichenden Angebots an anrechnungsfähigen Lehrveranstaltungen, insbesondere in Italien, Frankreich und Spanien

7. Ressourcen/Kapazitäten:

- a. Rückmeldung, ob die Anzahl der Dozenten/innen in kleinen Sprachfächern (z.B. Arabisch) aktuell hinreichend ist, die Lehrleistungen aufrechtzuerhalten sowie:
 - zur Studierbarkeit in der Regelstudienzeit in den kleinen Fächern (s. Anmerkungen der Studierenden)
- b. Einschätzung zum Vorschlag aus dem Gutachten des Evaluationsberichtes, durch eine Integration von Tutorien zur weiteren Entlastung des Deputats beizutragen (und darüber hinaus Qualifizierungsmöglichkeiten)

ten für fortgeschrittene Studierende zu etablieren) bzw. Rückmeldung, ob durch die aktuelle Reduktion der Präsenzzeiten diesem Aspekt bereits hinreichend Rechnung getragen werden konnte

⇒ **Hinweis:** Eine Kapazitätsberechnung erfolgt derzeit über die Abteilung PuC; das Ergebnis wird nachgereicht

Im Hinblick auf die erneute Reakkreditierung des Studiengangs in sieben Jahren werden neben den obligatorischen Fragestellungen insbesondere die folgenden Aspekte berücksichtigt, weshalb empfohlen wird, bis zu diesem Zeitpunkt entsprechende Angaben bereitzuhalten:

1. Qualitätssichernde Maßnahmen:

- a. Beteiligung an den unterschiedlichen Erhebungen des ZQ¹⁸/ Zudem sind weiterhin Maßnahmen aufrechtzuerhalten, die spätere Absolventen/innenbefragungen über das ZQ ermöglichen (z.B. Alumni-Arbeit; Pflegen eines E-Mail-Adressenpools der Abgänger/innen)
- b. Skizzierung des künftigen Umgangs mit Fragen der Qualitätssicherung im Fach (Zuständigkeiten für Qualitätssicherung im Fach (ggf. Fachausschuss Studium und Lehre etc.)/Umgang mit Ergebnissen aus den Erhebungen des ZQ und Anwendung auf die Qualitätssicherung des Programms)

2. Internationalisierung:

- a. Kompatibilität des Studiengangs mit einem (optionalen) Auslandsaufenthalt

¹⁸ etwa: **Lehrveranstaltungsbefragungen** (mind. einmal pro Masterkohorte), **Studieneingangsbefragung** sowie andere über das ZQ angebotene Befragungen (s. Prozesshandbuch: <http://www.zq.uni-mainz.de/873.php>).